

Integrationswillige Briten
singen deutsche Volkslieder

MIT **ANDREW CADIE** IM STUDIO

„Playback kommt!“ Tontechniker Jens Ewald nickt Mark Bennett aufmunternd durch die Glasscheibe aus dem Regieraum des 9a-Music-Studios in Weilerswist zu. Ein getragenes Gitarren- und Geigenintro eröffnet das Lied, dessen Gesangsspur gerade aufgenommen wird. ▶

TEXT: ULRICH JOOSTEN

FOTOS: ULRICH JOOSTEN

Fein sein, beinander bleibn ...“ singt Bennett, und im Regieraum reckt Broom-Bezzums-Musiker Andrew Cadie zustimmend nickend den Daumen nach oben. Doch dann kommt es knüppeldick für Bennett in der Studiofolterkammer. Der in Dublin geborene Folk- und Rocksänger lebt seit 1994 in Deutschland, und Aufnahmesituationen sind für den Profimusiker nichts Außergewöhnliches. Dennoch hat er selten so geschwitzigt wie beim Einsingen eines österreichischen Liebesliedes: „Mag’s regn oder windn / Oder aber schneibn. / Fein sein, beinander bleibn ...“ – starker Tobak für einen, wenn auch exzellent deutsch sprechenden Iren. Bennetts Miene und seine nach oben verdrehten Augen spiegeln gelinde Verzweiflung hinter der Glasscheibe, weil Techniker Ewald zum wiederholten Mal mit feinem Lächeln das Playback gestoppt hat. „Schneibn, Mark, ‚schneibn! Mit einem stummen ‚e‘ – das kannst du noch viel besser!“ Bennett wird gegrillt. Dabei liegt die härteste Zeile noch vor ihm: „Treu sein, net außigrasn, / Treu sein, net außigrasn, / Denn d’ Liab is so zart wira Soafnblasn.“

Andrew Cadie lauscht und wiegt den Kopf im Rhythmus der Musik, als gänsehauttreibende Smallpipes im Instrumentalteil die Violine mit einer zweiten Stimme unterlegen. Arrangiert und aufgenommen hat Cadie die Pipes selbst. Die Geige auch und die Gitarre ebenfalls. Dazu sämtliche weiteren Instrumente: Whistle, Man-

doline, Trompete, akustischen Bass und Percussion hat der Engländer im heimischen Wishing-Well-Studio in Weisenheim eingespielt. Moment mal: Ire? Engländer? Smallpipes, DADGAD-Gitarre, Whistle und deutschsprachige Volkslieder? Ganz genau, denn was hier gerade aufgenommen wird, sind die Gesangsspuren zu einem der interessantesten Folkmusikprojekte der letzten Jahre: Englischsprachige Folkmusiker mit Migrationshintergrund suchen die Integration mit allen kulturellen Mitteln und singen deutsche Volkslieder.

Steeplejack-Labelchef Neil Grant ist als Nächster an der Reihe mit dem Singen – die „Schwäbische Bauernklage“. Vermutlich wird er die wenigsten Probleme mit dem Akzent haben. Der Brite hat Deutsch studiert, lebt seit Anfang der Neunziger in der Nähe von Köln und stand viele Jahre als die eine Hälfte des Duos Wayfaring Strangers auf der Bühne. Grant war Feuer und Flamme, als Andrew Cadie ihm seine Idee antrug, deutsche Volkslieder aufzunehmen, aus unterschiedlichen Regionen und Epochen. Lieder aus der Zeit des Bauernkrieges etwa, Tanzlieder, Seemannslieder von der Küste, ein Schweizer Lied über den Sensenmann und eben ein österreichisches Liebeslied.

Cadie erzählt, wie er auf die Idee zu dem Projekt „Geisterbahn“ kam. Der studierte Volksmusiker wunderte sich oft darüber, dass hierzulande niemand, wie in Großbritannien üblich, in einer Knei-

pe oder zu Hause mal ein Volkslied singt. Er fragte sich, warum den Deutschen ihre eigene Volksmusik offenbar nicht am Herzen liegt. Inzwischen weiß er um die von den Nazis missbrauchten Lieder. Und ihm ist bewusst, dass das, was heutzutage als „Volksmusik“ in den Massenmedien verkauft wird, nicht mehr ist als ein klebriges Surrogat, komponierter, volksdämmlicher Schlager und keine gewachsene Volkskultur. Und doch wollte der Engländer deutsche Volkslieder lernen, aber richtige! „Vielleicht“, sagte er sich, „brauchen die Leute hier einfach mal den Schock, dass jemand anderes ihre Lieder singt. Dann hören sie vielleicht genauer hin und geben der richtigen Volksmusik wieder eine Chance.“ Natürlich ist die Sprachbarriere eine Herausforderung. Cadie weiß um die Peinlichkeiten tausender Irish-Folk-Imitate deutscher Musiker,



MARK BENNETT –
IM HINTERGRUND ANDREW CADIE UND JENS EWALD

„Die Iren können auch kein ‚Ti-Äitsch‘ aussprechen.“

die oft nicht in der Lage sind, ein „Ti-Äitsch“ korrekt auszusprechen, und dennoch versuchen, irischer als die Iren zu klingen. Sein erster Gedanke war, dass sich ein englischer Akzent aus deutschen Liedern auch nicht so einfach wegmixen lässt: „Okay, das könnte komisch wirken“, sagt er und grient. „Aber andererseits: Die Iren können auch kein ‚Ti-Äitsch‘ aussprechen. Vielleicht finden die Leute es furchtbar, wenn wir deutsch singen. Doch wenn ich es nicht ausprobieren, erfahre ich es nie!“ „Es darf nicht wie eine Persiflage wirken“, ergänzt Grant. „Darum nehmen wir die Lieder so ernst wie möglich und versuchen, sie nicht ironisch klingen zu lassen.“ Eine Herausforderung war die musikalische Umsetzung, ohne vorher jahrelang die deutsche Volksliedkultur zu studieren. „Ich wollte die CD aufnehmen, solange die Idee noch frisch ist“, sagt Cadie, „und habe mich dann entschieden, die Lieder so zu arrangieren wie solche aus einem alten, wiedergefundenen Manuskript mit Liedern aus meiner Heimat Northumberland.“

Im innovativen Umgang mit den Melodien, die hier und da behutsam bearbeitet wurden, liegt ein besonderer Reiz. Die Arrangements klingen deutlich eher britisch als deutsch und entwickeln einen ganz speziellen Charme. Die CD soll auch in Großbritannien veröffentlicht werden. Daher der etwas schräg anmutende Titel *Geisterbahn*, der von einem Kunstwerke inspiriert ist, das auch aufs Cover der CD soll. Cadie: „Die Begriffe ‚Geist‘ – damit sind Stimmen aus der Vergangenheit gemeint – und ‚Bahn‘ – die ermöglicht eine Reise – kennt man auch in England.“

Neben Bennett und Grant konnte Cadie eine Reihe illustrierter Gastsänger für die *Geisterbahn* gewinnen. So singt Tim Gray, in Heidelberg lebender Engländer, eine schmissige Version des erotisch angehauchten „Panneflicker“-Liedes, während sein Duopartner, der Schotte Iain Goodwin, „Hejo, spann den Wagen an“ zum Besten gibt. Dave Jackson (L. Bow Grease) erkennt: „Sterben ist ein harte Buß“; und für Mark Bloomer von Broom Bezzums geht eine „Dunkle Wolke“ herein, ehe er mit der gesamten Sängercrew als Leadsänger auf dem „Hamburger Veermaster“ davonsegelt. Kurs England! ◀

www.
steeplejack.de
9amusic.de

AKTUELLE CD:

Geisterbahn
(Steeplejack Music, VÖ: Mai 2011)



6.-8. MAI 2011

13. FOLKFESTIVAL VENNE

INTERNATIONALER FOLK
FOLKROCK
IRISH MUSIC
PLATTDEUTSCHE LIEDER
SINGER-SONGWRITER
GITARRE

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST MIT FOLKMUSIK
Kunsthändlermarkt
rund um den Kirchplatz am Sonntag

ABERLOURS ALLAN TAYLOR AN RINN
ANDREAS GROSSMANN AUGENBLICK
AN TOR BALLYNACALLY BET WILLIAMS
CHRISTINA LUX CIRCLE NINE DR.
SLIDE FIOLE MINISTERIET FRIGG
FRANCO MORONE LACK OF LIMITS
LAWAY LOOPING BROTHERS MEIKE
KOESTER NICK KEIR/STEPHEN
QUIGG PETER KERLIN & JENS
KOMMNICK RADIG RONNIE TAHENY
SALLY JONES & THE SIDEWINDERS
SCHLAGSAITE THOMAS FELDER
TIREE TOM MCCONVILLE ULLI
BÖGERSHAUSEN VIVIANE KUDO

und viele weitere Künstler

Änderungen vorbehalten

Kartenvorbestellungen + Infos

fon: 0 54 76 911 310
www.folkfruehling.de
mail: info@folkfruehling.de

Venne im Osnabrücker Land
zwischen Bramsche und Bad Essen



JUST
ON
THE
TRACKS
www.dott-music.de



POKETT

„THREE FREE TREES“

(DOTT 201041)

Relaxter Pariser Indie/Neo-
Folk von Stephane Garry
(ex-POLLYANNA)

„Die Klangs Schönheiten von Pokett können durchaus mit den Fleet Foxes verglichen werden.“ (Rocktimes, 27.01.2011)

Enhanced Sonder-Edition im
3D-Digi inkl. 3D-Brille!



REZA

„MOONLESS“

(DOTT 201031)

Calexico meets

Leonard Cohen = REZA

„Atmosphärischer Country-Folk mit einer deftigen Prise Americana. Ein nachdenkliches, kleines Meisterwerk.“ (Musikreviews.de, 28.01.2010)

Vertrieb: interarove